

793

LH



Technische Grundlage des Klavierspiels

von



Emil Breslauer

Lehrer an der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin

Op. 27.

Eingeführt an der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin
und am Conservatorium der Musik zu Cöln.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

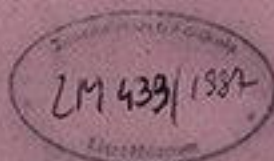
Leipzig Breitkopf & Härtel

Pr. 1 Thlr. 20 Ngr. Mk. 5.-

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. Sta. Hall.

13389





ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

LH 793



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

793

LH

B 793

1602

Technische Grundlage des Klavierspiels

von

Emil Breslauer,

Lehrer an der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin

Lip. 27. MÜZEUM

Eingeführt an der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin
und am Conservatorium der Musik zu Cöln.

Eigenthum der Verleger für alle Länder

Lipzig Breitkopf & Härtel

Pr. 1 Thlr. 20 Ngr. Mk. 5.-
Eingetragen in das Vereinsarchiv.
Ent. Sta. Hall

13389



B. 11



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



VORWORT.

Mit Recht sagt Fr. Wieck: „Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, durch Etüden- und Tonleiterspiel allein würde der rechte Anschlag, der nur allein genügende Darstellung zulässt, schon von selbst kommen.“ Denn zur schönen Darstellung nur einer Tonleiter, eines gebrochenen Accordes müssen schon viele Vorbedingungen erfüllt sein, und erst nach Erfüllung derselben wird mit Erfolg an das Studium von Tonleitern, Etüden und Stücken geschritten werden können.

Ich habe mir daher die Aufgabe gestellt, durch sorgsam überdachte und vielfach erprobte Vorübungen zu Tonleitern, gebrochenen Drei- und Vierklängen u. s. w. die Schwierigkeiten im Spiel von Tonleitern und gebrochenen Accorden zu verringern, durch Anschlagsübungen den Ton nüancirungsfähig gestalten zu lehren, die Finger mit Kraft, Leichtigkeit und Gelenkigkeit auszurüsten und so den Schüler in möglichst kurzer Zeit gründlich mit den technischen Mitteln zu versehen, welche ihn befähigen, Schwierigkeiten in Etüden und Stücken, welche etwa in den Mittelklassen einer gut organisirten Musikschule gespielt werden, ohne grössere Anstrengung zu überwinden.

In Bezug auf die Etüden und Stücke, welche neben diesen Übungen zu benutzen sind, und an welchen der Schüler die gewonnene Fertigkeit zu erproben hat, ist sorgsame Auswahl zu treffen. Es wird nämlich besonders darauf zu achten sein, dass nach jedem Abschnitt der vorliegenden Übungen nur solche Etüden und Stücke benutzt werden, welche die Grenzen des vom Schüler zur Zeit erreichten mechanischen Könnens nicht überschreiten.

Die vorliegenden Übungen sind nicht nur für Anfänger, sondern auch für solche vorgeschrittene Schüler bemessen, deren technische Ausbildung vernachlässigt worden ist, die aber Lust und Willenskraft in sich spüren, das Versäumte nachzuholen.

NB. Alle diese Übungen müssen auswendig gespielt werden—(sie sind zu diesem Behufe so einfach als möglich erfunden), damit der schönen Tonbildung und der dazu nöthigen richtigen Handhaltung gehörige Aufmerksamkeit gewidmet werden kann. Dem Studium der Tonleitern und Accorde muss eine genaue Kenntniss von der Bildung derselben vorausgehen. Kurze Erläuterungen hierzu finden sich im Text.

Emil Breslaur.

Herr Emil Breslaur, langjähriger und geschätzter Lehrer der unter meiner Leitung stehenden „Neuen Akademie der Tonkunst“ hat in seiner „Technischen Grundlage des Klavierspiels“ ein vortreffliches Werk für den Klavierunterricht geliefert. In gedrängter Kürze, systematischer Reihenfolge und mit vielen das Wesen der Anschlagsarten, der Fingersetzung und die Bildung der Tonleitern und Hauptaccorde erläuternden Bemerkungen ausgestattet, bietet dasselbe ein reiches Material, geeignet in kürzester Frist das zu fördern und zu gewähren, was der Titel ausspricht, nämlich eine wahrhaft technische Grundlage des Klavierspiels. Das Werk sei daher auf das Beste und Wärmste empfohlen.

Berlin, 5. Juni 1873.

Professor Dr. Th. Kullak,

Direktor der „Neuen Akademie der Tonkunst“

INHALT.

1. Handhaltung.....	Seite 1.
2. Übungen mit stillstehender Hand.....	" 1.
3. Vorübungen zum Tonleiterspiel und Dur-Tonleitern durch eine Oktave.....	" 4.
4. Vorübungen zum Tonleiterspiel und Dur-Tonleitern durch zwei Oktaven.....	" 8.
5. Moll-Tonleitern.....	" 11.
6. Tonleitern crescendo und decrescendo.....	" 12.
7. Vorübungen zum Tonleiterspiel und Tonleitern durch drei und vier Oktaven.....	" 12.
8. Tonleitern in Gegenbewegung.....	" 13.
9. Tonleitern in Terzen, Sexten und Decimen.....	" 13.
10. Vorübungen zum Spiel der chromatischen Tonleiter. Chromatische Tonleiter.....	" 13.
11. Staccatospiel aus dem Fingergelenk.....	" 14.
12. Übung des Anschlags (staccato) aus dem Handgelenk.....	" 14.
13. Gebrochene Accorde. Dreiklänge. Spreizübungen. Vorübungen zum Spiel der Dreiklänge, der Sext- und Quart-Sext-Accorde. Gebrochene Dreiklänge, Sext- und Quart-Sext-Accorde durch mehrere Oktaven.....	" 16.
14. Septimen-Accorde. Vorübungen zum Spiel der Septimen-Accorde, der Quint-Sext, Terz-Quart, Secund-Accorde. Gebrochene Septimen, Quart-Sext, Terz-Quart- und Secund-Accorde durch mehrere Oktaven.....	" 23.
15. Verminderter Septimen-Accord.....	" 30.
16. Triller Übungen.....	" 31.
17. Gebundene Terzen, Sexten und Oktaven.....	" 32.
18. Fingersatz-Tabellen.....	" 33.



1. Handhaltung.

Lege den 2. 3. 4. u. 5. Finger der rechten Hand hammerartig gekrümmt auf die Tasten d, e, f, g, und auf c den Daumen. Jeder dieser Finger muss mit der Kuppe, der Daumen aber mit der vorderen Hälfte des Nagelgliedes aufgesetzt werden. Auch ist hierbei der Daumen ein wenig nach dem zweiten Finger zu krümmen. In der unten beigegebenen Figur sind auf den Tasten die Stellen bezeichnet, welche die Finger einnehmen sollen. Merke wohl: Diese Punkte liegen nicht in einer graden Linie, sondern bilden, wenn man sie verbindet, einen Winkel mit der Spitze nach e. Das Handgelenk bildet mit dem Handrücken und dem damit zusammenhängenden unteren Fingergliede eine grade Fläche. Der Arm wird lose an die Seite gelegt, der Ellenbogen etwas herabgezogen.



2. Übungen mit stillstehender Hand.

Hebe die Finger zum Anschlag hoch. In dem Augenblicke, in welchem ein Finger die Taste anschlägt, hebt sich der vorhergehende. (*legato*)* Jede Übung mindestens 20 Mal hintereinander. Jede Hand allein. Zähle laut.

1. Langsam. 2. Zähle 1. 2.

3. 4.

Das Tempo dieser Übungen wird nach dem Metronom geregelt und nach und nach um einige Grade gesteigert.

Drücke die Finger fest gegen die Tasten. Hebe den Finger zum Anschlag hoch, schlage fest an und lasse dann den Finger in die Höhe schnellen. Dies sind Übungen mit gefesselten oder Stütz-Fingern.

5.

Dieselbe Übung abwärts.

* Die Tonerzeugung durch Druck wird später geübt. Der Finger hebt sich dabei nicht so hoch als bei der Tonbildung durch Schlag und drückt die Taste erst in unmittelbarer Nähe derselben nieder. Es wird dadurch ein besonders schönes Legato erzielt.



Dieselbe Übung abwärts.



u. s. w.



abwärts.



abwärts.



In gleicher Weise
durch alle Tonar-



Bisher wurde stets der erste Finger nach dem dritten unter- und der dritte nach dem ersten übersetzt. Dies geht bei den folgenden Tonleitern nicht an, wenn man mit dem Grundton der Tonleiter beginnt. Um die Übungen nun aber mit demselben Fingersatz wie bisher zu spielen, wird immer von dem Ton der Tonleiter angefangen, der den Untersatz nach dem ersten und Übersatz nach dem dritten Finger gestattet.

1. 2. Untersatz. 3. Übersatz.

This block contains the first exercise set. It consists of three measures. The first measure is labeled '1.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The second measure is labeled '2. Untersatz.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The third measure is labeled '3. Übersatz.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings.

4. Untersatz. 5. Übersatz.

This block contains the second exercise set. It consists of three measures. The first measure is labeled '4. Untersatz.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The second measure is labeled '5. Übersatz.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The third measure is labeled '5. Übersatz.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings.

6. H dur Tonleiter. 7.

This block contains the third exercise set. It consists of three measures. The first measure is labeled '6. H dur Tonleiter.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The second measure is labeled '7.' and shows a treble staff with a G4 note and a bass staff with a G3 note, both with fingerings. The third measure is labeled '7.'

1. F. 2. Untersatz. 3. Übersatz.

1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 2 1 5 4 3 2 1 3 1 3 1 3 1 3 2 3 4 5

4. Untersatz. 5. Übersatz.

1 2 3 1 3 2 1 2 3 1 3 2 1 2 3 1 3 1 3 1 2 3 4 5 5 4 3 2 1 3 1 3 1 2 3 4 5 4 3 2 1 3 1 3 1 3 2 1

6. F dur Tonleiter. 7.

1 4 7 4 3 2 3 5 4 3 4

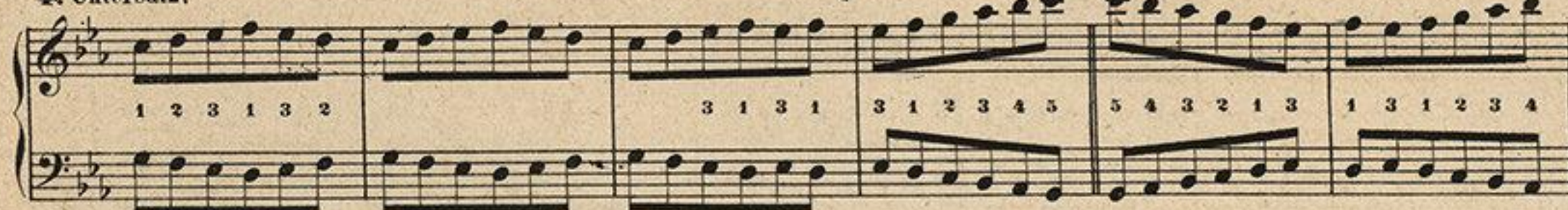
1. B. 2. Untersatz. 3. Übersatz.

1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 2 1 5 4 3 2 1 3 1 3 1 3 1 3 2 3 4 5

4. Untersatz. 5. Übersatz.

1 2 3 1 3 2 1 3 1 3 1 2 3 4 5 5 4 3

4. Untersatz.



5. Übersatz.



6. Es dur Tonleiter.



NB. Untersatz nach dem 4. Finger.
Der Untersatz nach dem 3. kommt
erst beim Spiel durch zwei Oktaven
zur Anwendung.

1. As.



2. Untersatz.



3. Übersatz.

5. Übersatz.

6. A dur Tonleiter.



1. E.

2. Untersatz.

3. Übersatz.

4. Untersatz.



5. Übersatz.

6. E dur Tonleiter.



1. H.

2. Untersatz.



6. Tonleitern cresc. und decresc.

Wir theilen die Töne von zwei Oktaven in vier Theile, spielen die ersten vier Töne *pp.*, die zweiten vier *p.*, die dritten *mf.*, die vierten drei *f.*— Jede Hand allein und langsam.



So durch alle Tonarten, Dur und Moll, durch drei und vier Oktaven.

Nicht nur die Töne der Tonleiter, sondern auch den richtigen Fingersatz muss der Schüler auswendig wissen. Es genügt hierbei zu wissen, auf welche Tasten der erste Finger zu setzen ist. Die übersichtliche Tabelle am Ende des Werkes, welche der Schüler beim Üben der Tonleiter vor sich haben muss, erleichtert die Kenntniss des Fingersatzes.

7. Vorübungen zum Tonleiterspiel und Tonleitern durch drei und vier Oktaven.

8. Tonleitern in Gegenbewegung.

C dur. Moll.

G. D. A. E. H. Fis. F. B. Es. As. Des.

9. Tonleitern in Terzen und Dezimen.

Die linke Hand beginnt mit dem Grundton, die rechte mit der Terz oder mit der eine Oktave höher als diese gelegenen Decime. Je gründlicher die Rechte allein geübt wird, desto leichter wird diese Art des Tonleiterspiels dem Schüler werden.

Terz. Dezime.

Nun durch zwei und mehrere Oktaven, Dur und Moll, leg. p., leg. f., cresc. und decresc.

Tonleitern in Sexten.

Die Rechte beginnt mit dem Grundton, die Linke mit der Terz der Tonleiter, beide sechs Töne von einander entfernt. Hierbei muss die Linke besonders gründlich geübt werden.

11. Staccato. (Aus dem Fingergelenk.)

Vorübungen.

Vorerst Fünf-Finger Übungen mit gefesselten Fingern. Die Finger zum Anschlag hoch heben. Dann Fünf-Finger Übungen mit losen Fingern, jede Taste erst 4, dann 3, 2 und 1 Mal anschlagen. Der Anschlag geschieht kurz, der Finger schnell gleich nach dem Anschlage in die Höhe, ohne seine hammerartige Haltung aufzugeben. Viertel Noten, die staccato gespielt werden sollen, haben den Werth von Achteln, Achtel von Sechzehnteln, Sechzehntel von Zweiunddreissigsteln u. s. w.

1.  2. 

3.  4. 

5.  6. 

Alle Übungen vor und rückwärts und durch alle Tonarten.

Nun durch alle Tonarten, anfangs mit dem 1. u. 5. Finger, dann dem 4. auf die schwarzen Tasten, dann folgende Übung.



In derselben Weise werden die gebrochenen Drei- und Vierklänge in Oktaven geübt. Jeder Ton wird erst 4, dann 3, 2 und 1 Mal angeschlagen. (Siehe weiter unten.)

13.

Nun 3, 2 u. 1 Mal.

14. D dur Dreiklang.

Untersatz.

Übersatz.

15. Quart-Sexten-Accord.

Untersatz.

16. Sexten-Accord.

Die Applikatur des 6

Die Applikatur der Grundlage und des $\frac{6}{4}$ Accordes ergibt sich aus der des 6 Accordes.



Dieselbe Applikatur wie Es dur haben: As u. Des dur, Fis, Cis u. Gis moll.

Fis dur hat dieselbe Applikatur wie C dur, dessenungeachtet verursacht die Ausführung des gebrochenen Fis dur Accordes einige Schwierigkeit, da die schmalen Obertasten schwerer zu treffen sind, als die breiteren Untertasten.



Übungen 1-14 wie oben.



15. Sexten-Accord.

16. Quart-Sexten-Accord.



Sämtliche gebrochene Accorde durch mehrere Oktaven werden leg., stacc., cresc. und dec



18. Fingersatz-Tabelle.

I. Tonleitern.

N.B. Es sind die Tasten angegeben, auf welche der erste Finger kommt.

Linke Hand.	a) Dur.	Rechte Hand.
<i>g.c.</i>	C.....	<i>c.f.</i>
<i>d.g.</i>	G.....	<i>g.c.</i>
<i>a.d.</i>	D.....	<i>d.g.</i>
<i>e.a.</i>	A.....	<i>a.d.</i>
<i>h.e.</i>	E.....	<i>e.a.</i>
<i>e.h.</i>	H.....	<i>h.e.</i>
4 ^{ter} Finger beginnt { <i>h.eis.</i>	Fis.....	<i>h.eis.</i>
<i>eis.his.</i>	Cis.....	<i>eis.his.</i>
3 ^{ter} " " { <i>his.fisis. (c.g.)</i>	Gis (As).....	<i>his.eis. (c.f.)</i>
<i>g.c.</i>	Es.....	<i>f.c.</i>
<i>d.a.</i>	B.....	<i>c.f.</i>
<i>c.f.</i>	F.....	<i>f.c.</i>

b) Moll.

C bis Fis und F wie die Durtonleitern.

4 ^{ter} Finger beginnt { <i>h.eis.</i> abwärts: <i>e.h.</i>	Fis.....	<i>a.eis.</i> abwärts: <i>e.a.</i>
3 ^{ter} " " { <i>e.his.</i> " <i>h.e.</i>	Cis.....	<i>e.his.</i> " <i>h.e.</i>
2 ^{ter} " " { <i>h.fisis.</i> " <i>e.h.</i>	Gis (As).....	<i>h.eis.</i> " <i>e.h.</i>
<i>f.c.</i> " <i>ces.f.</i>	Es.....	<i>f.c.</i> " <i>ces.f.</i>
<i>c.f.</i> " <i>f.c.</i>	B.....	<i>c.f.</i> " <i>f.c.</i>

II. Gebrochene Akkorde.

a) Dreiklänge.

C-G-F-Fis-dur.
A-E-D-moll.

Rechte Hand: 1 2 3 5 1 2 4 5 1 2 4 5
 c.e.g.c. - *e.g.c.e.* - *g.c.e.g.*
Linke Hand: 5 4 2 1 5 4 2 1 5 3 2 1

D-A-E-dur.
G-C-F-moll.

R.Hd. 1 2 3 5 2 1 2 4 1 2 4 1
 d.fis.a.d. - *fis.a.d.fis.* - *a.d.fis.a.*
L.Hd. 5 3 2 1 4 2 1 4 5 3 2 1

Es-As-Des-dur.
Fis-Cis-Gis-moll.

R.Hd. 2 1 2 4 1 2 4 5 2 4 1 2
 es.g.b.es. - *G.B.Es.G.* - *b.es.g.b.*
L.Hd. 2 1 4 2 5 4 2 1 4 2 1 4

H-dur.

R.Hd. 1 2 3 5 2 3 1 2 2 1 2 3
 h.dis.fis.h. - *dis.fis.h.dis.* - *fis.h.dis.fis.*
L.Hd. 5 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2

b) Septimen-Akkorde.

auf C. G. D. A. E. H.

R.Hd. 1 2 3 4 5
 c.e.g.b.c.
L.Hd. 5 4 3 2 1

Stufenweis geordnete Folge von Musikstücken.

Klavierschulen.

- Kullak, Th. Materialien für den Elementar-Klavier-Unterricht. Heft IV. (Bahn in Berlin.)
 Rohde, Ed. Kinder-Klavierschule. Op. 100. (Hientzsch in Breslau.)
 Wagner, E. D. Klavierschule. Op. 45. (Schlesinger in Berlin.)
 Wohlfahrt, H. Kinder-Klavierschule. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Köhler, L. Kinder-Klavierschule. Op. 200. (Ebend.)
 Lebert und Stark. Grosse Klavierschule. (Cotta in Stuttgart.)

Klavierstücke. (Zu zwei Händen.)

1. Stufe.

- Köhler, L. Volks-Tänze aller Nationen. (Litolf in Braunschweig.)
 " Leichte Melodien und Tänze. Op. 221. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 " Die ersten Etüden für jeden Klavierschüler. Op. 50. (Seuff in Leipzig.)
 Rohde, Ed. Märchen. Op. 32. N^o 1. (Hientzsch in Breslau.)
 " Glockenblumen. Op. 107. (Ebend.)
 " Fliegende Blätter. Op. 36. (Ebend.)

2. Stufe.

- Clementi, M. Sonatinen. Op. 36. N^o 1. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Kuhlau, Fr. Sonaten. Op. 55. N^o 1 u. 2. (Ebend.)
 Breslaur, E. Vier leichte Charakterstücke. Op. 19. (Schlesinger in Berlin.)
 Mozart, W. A. Sonate C dur. Heft I. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Haydn, J. 12 petites Pièces. (Ebend.)
 Rohde, Ed. Freudvoll aus Op. 50. (Hientzsch in Breslau.)
 " Elftanz aus Op. 50. (Ebend.)
 Schumann, R. Album für die Jugend. Op. 68. (Auswahl.) (Schubert & C^o in Leipzig.)

3. Stufe.

- Beethoven, L. v. Rondo C dur. Op. 54. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Mendelssohn Bartholdy, F. 6 Kinderstücke. Op. 72. (Ebend.)
 Reinecke, R. 3 Sonatinen. Op. 47. (Ebend.)
 Chopin, Fr. Mazurka. Op. 7. (Ebend.)
 Beethoven, L. v. Sonate aus Op. 49. G moll. (Ebend.)
 " Sonate aus Op. 49. G dur. (Ebend.)
 Seiss, I. Sonatine. Op. 8. N^o 1. (D.) (Schlesinger in Berlin.)
 Jensen, H. Wanderbilder Op. 17. (Auswahl.) (Peters in Leipzig.)

- Haydn, Jos. Sonate in C. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Beethoven, L. v. Variationen über: Nel cor più non mi sento. (Eb.)
 Haydn, Jos. Serenade. (Arrangem. v. E. Breslaur.) (Fürstner in Berlin.)
 Rohde, Ed. 5 Klavierstücke. Op. 76. (Schlesinger in Berlin.)

4. Stufe.

- Chopin, Fr. Walzer. Op. 64. N^o 1. Des dur. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Löschhorn, A. 3 Sonaten. (Challier & C^o in Berlin.)
 Breslaur, E. 3 Klavierstücke. Op. 10. (Fürstner in Berlin.)
 Kullak, Th. Kinderleben. Heft I u. II. Op. 62 u. 81. (Bahn in Berlin.)
 Mozart, W. A. Sonate. G dur. N^o 13. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Schulhoff, J. Idylle. Op. 36. N^o 1. (Schott in Mainz.)
 Mozart, W. A. Romanze. As dur. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Hiller, F. Zur Gitarre. (Kistner in Leipzig.)
 Mendelssohn Bartholdy, F. Lied ohne Worte. A dur. N^o 4. (Simrock in Berlin.)
 Rohde, Ed. 3 Fantasiestücke. Op. 81. (Schlesinger in Berlin.)

5. Stufe.

- Beethoven, L. v. Sonate. Op. 79. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Mozart, W. A. Sonate. F dur. N^o 11. (Ebend.)
 Vogt, J. Sonatine. (C.) (Bahn in Berlin.)
 Beethoven, L. v. Sonate. F moll. Op. 2. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Kullak, Th. Le matin. Op. 75. (Bahn in Berlin.)
 Kalkbrenner, Fr. Rondo. Es dur. Op. 52. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Mendelssohn Bartholdy,

- Beethoven, L.v. Rondo. Op. 31. G dur. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Mendelssohn Bartholdy, F. Lied ohne Worte. N° 20. Es dur u. N° 34. C dur. (Simrock in Berlin.)
 Heller, St. Tarantelle. Op. 85. N° 2. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Breslaur, E. Graziella. Op. 92 (Schlesinger in Berlin.)
 Mozart, W. A. Adagio. H moll. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Hiller, F. Der Geistertanz. (Schlesinger in Berlin.)

7. Stufe.

- Kullak, Th. Au bord du ruisseau. Avanture rustique. aus Op. 75. (Bahn in Berlin.)
 Beethoven, L.v. Sonate. Op. 10. C moll. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Mozart, W. A. Sonate. N° 6. A moll. (Ebend.)
 Sonate. C moll. Fantasie Sonate. (Ebend.)
 Breslaur, E. Mazurka. Op. 6. (Schlesinger in Berlin.)
 Chopin, Fr. Walzer. Op. 34. N° 2. A moll. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Walzer. Op. 64. N° 2. Cis moll. (Ebend.)
 Hummel, J. N. Favorit Rondo. Op. 11. Es dur. (Ebend.)
 Kullak, Th. Im Grünen. Op. 103. (Breitkopf & Härtel in Leipzig.)
 Beethoven, L.v. Sonate. Op. 14. N° 2. G dur. (Ebend.)
 Mozart, W. A. Sonate. N° 4. B dur. (Ebend.)
 Kiel, F. 4 zweistimmige Fugen. Op. 10. (Ebend.)
 Chopin, Fr. Walzer. Op. 18. Es dur u. Op. 34. N° 1. As dur. (Ebend.)
 Rohde, Ed. Chopin's Lieder Op. 25. Für Klavier. (Schlesinger in Berlin.)

1996 JÚN 14



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

